

Nackenheimer Haushalt steht im Zeichen des Straßenbaues

4.
5.
7A

m. - N a c k e n h e i m. Nach dem vorliegenden vorläufigen Entwurf wird der ordentliche Haushaltsplan der Gemeinde im Rechnungsjahr 1971 mit einer Rekordhöhe auf der Ausgabenseite von insgesamt 3 871 775 Mark abschließen. Demgegenüber stehen Einnahmen in Höhe von 3 483 160 Mark. Bürgermeister Günter Ollig erklärte hierzu, daß man die Finanzierungslücke gegenüber dem Vorjahr auf 388 615 Mark habe senken können, 1970 sei es noch ein Defizit von 474 000 Mark gewesen. Die Gewerbesteuer-einnahmen seien mit 206 700 Mark gegenüber den Vorjahren weiter rückläufig. Erfreulich sei, daß man in diesem Jahr bei den vorhandenen Darlehen mehr tilgen könne als Zinsen abzutragen. Der außerordentliche Etat schließe in Einnahme und Ausgabe mit 2 545 000 Mark ausgeglichen ab.

Zu dem Plan erklärte das Ortsoberschhaupt weiter, bei dem Ansatz der Einnahmen habe man gegenüber den Ausgaben keinesfalls manipuliert. Die zu erwartenden Beträge seien reell eingesetzt und entsprächen genau den Angaben der Finanzbehörde. Die übrigen Einnahmequellen seien nach den Grundsteuermeßbeträgen angesetzt. Die Grundsteuer A schlage mit 34 300 Mark sowie die Grundsteuer B mit 83 300 Mark zu Buche. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer betrage 368 900 Mark. 84 000 Mark erhalte man als allgemeine Finanzzuweisung.

Der Haushalt sei deshalb so hoch, weil in der Gesamtsumme des ordentlichen Haushaltsplans die Erschließungsbeträge für das Neubaugebiet „Gehren“ sowie der Schillerstraße und der Schanz mit 1 099 000 Mark und für die Kanalisation Anliegergebühren in Höhe von 1 200 000 Mark enthalten seien. Der Aufwand der Verwaltung am Gesamtetat betrage insgesamt siebzehn Prozent.

An Gewerbesteuerumlage müsse die Gemeinde 84 400 Mark abführen. Die Kreisumlage verschlinge 145 000 Mark. Die Aufwendungen für die Volksschule

einschließlich Zinsen und Schuldendienst sowie Heizungs- und Reinigungskosten würden 287 209 Mark betragen.

Nach dem Plan soll der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 220 000 Mark festgesetzt werden. Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B werden mit 220 Prozent sowie die Gewerbesteuer mit 300 Prozent unverändert bleiben. Weiter sieht der Plan in Ausgabe vor: Verschönerung des Ortsbildes 1500 Mark, Förderung der Heimatpflege 550 Mark, für Heimatfeste 2000 Mark, Zuweisung an Vereine 1000 Mark. Für die Errichtung eines Kinderspielplatzes sind 12 268 Mark ausgewiesen. 120 000 Mark verschlingen voraussichtlich der Ausbau der Neugasse sowie der Schillerstraße und der Schanz. Die Unterhaltung der Wasserläufe macht 40 900 Mark erforderlich. 12 000 Mark sind für die Unterhaltung der Kläranlage vorgesehen. Für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses sind 110 000 Mark ausgewiesen. Im Ansatz stehen weiter 100 000 Mark für die bereits im Bau befindliche Leichenhalle hinter der St.-Gereons-Kirche. 1800 Mark sind für die Weinwerbung vorgesehen. Die Weinbergshut steht in Einnahme und Ausgabe mit 20 500 Mark.